

Aus dem Inhalt:

Bundesobmann Mag. Walter Jahn

PISA

Zwischen Instrumentalisierung und Lust
an der vermeintlichen Katastrophe

Seite 2



Mag. Klaus Machajdik

ZUKUNFT SCHULE

Zwischen Autonomie und Standardisierung
VCL-Bundestagung 2004 in Tirol

Seite 3

VCL-Wien

PISA 2003

Die Wahrheit und ein bisschen mehr

Seite 6

Annemarie Fenzl

Kardinal Franz König

Zum ersten Todestag

Seite 10

Bundesobmann Mag. Walter Jahn

PISA zwischen Instrumentalisierung und Lust an der vermeintlichen „Katastrophe“



Vor den Personalvertretungswahlen und gegen internationale Vereinbarungen wurden in Österreich sehr selektiv ausgewählte Teile der PISA 2003-Studie vorzeitig veröffentlicht. Seither wird PISA durch Verknüpfung mit den traditionellen Forderungen nach einheitlicher Ganztags- und Gesamtschule parteipolitisch instrumentalisiert.

Simple Vorschläge scheinen auf das Rezept hinauszulaufen: „Lasst uns einfach Finnland kopieren“, wo - ein kaum erwähntes PISA-Teilergebnis - Schüler/innen viel weniger Freude an der Schule haben als in Österreich. Der Ruf nach Beseitigung der Zweidrittelmehrheit für Schulgesetze droht die bewährte kontinuierliche Qualitätsentwicklung der österreichischen Schule durch einen Zickzackkurs in Abhängigkeit von der jeweiligen Regierungskoalition zu ersetzen.

Darüber hinaus könnte die Abschaffung der Zweidrittelmehrheit eine Gefährdung des in Österreich bewährten konfessionellen Privatschulensektors sowie der traditionell guten Zusammenarbeit von Staat und Religionsgemeinschaften bedeuten.

Die VCL-Österreich ist der „Plattform zur Beibehaltung der Zweidrittelmehrheit bei wichtigen Schulgesetzen sowie für Stabilität und Sicherheit bei Schulgesetzen“ beigetreten. In der Pressekonferenz der Plattform am 28. Feber habe ich eine Stellungnahme abgegeben, die auf unserer Website steht. Kardinal Schönborn hat am selben Tag die Plattform mit folgenden Worten unterstützt:

Bei allem Verständnis für den berechtigten Wunsch nach Weiterentwicklung braucht gerade Schule Beständigkeit. Denn in ihr geht es um das Kostbarste, was wir haben: um unsere Kinder und um die Jugend, um ihre Bildung, um ihr umfassendes Wachstum hin zu einer mündigen Persönlichkeit. Es ist daher das Gebot der Stunde, sich um Konsens in den wesentlichen Schulfragen zu bemühen.

Weder Politik noch Medien sind mit der nötigen Seriosität auf die im Vergleich zu PISA 2000 geänderten Rahmenbedingungen eingegangen:

- Österreichs duales Ausbildungssystem für Lehrlinge bewirkt, dass sich viele der getesteten Jugendlichen - im Gegensatz zu den meisten OECD-Staaten - nicht mehr in voller schulischer Ausbildung befinden. Weitgehend verschwiegen wurde, dass dieses duale System zur erfreulich niedrigen Jugendarbeitslosigkeit von 9,8 % beiträgt - in Finnland beträgt sie 20,7 %.
- Erstmals wurden lehrgangsmäßig unterrichtete Berufsschüler/innen erfasst, die zum Zeitpunkt der Erhebung gar nicht in die Schule gingen und zum Teil monatelang keine Schule von innen gesehen hatten.
- Die Zahl der teilnehmenden Länder hat sich von 31 auf 41 erhöht, was Verschiebungen in der Platzierung bewirkt.

• Die für das Lösen typischer PISA-Aufgaben nötige Bereitschaft, Aufgabenstellungen mit größter Sorgfalt zu lesen, ist zwar erstrebenswert, aber nicht gleichbedeutend mit Wissen oder Kompetenz. Diese Fähigkeit kann auch trainiert werden: In vielen OECD-Ländern wird schriftlichen Prüfungen viel mehr Bedeutung zugemessen als in Österreich - denken wir nur an das relative Gewicht der mündlichen Matura.

• In Österreich - ganz im Gegensatz zu Finnland - befinden sich unter dem getesteten Jahrgang viele Jugendliche mit nicht deutscher Muttersprache. Die Benachteiligung dieser Schüler/innen - die zu kompensieren eine pädagogische Aufgabe höchster Priorität darstellt - wirkte sich nicht nur im Bereich Lesen, sondern auch in den anderen Bereichen aus.

Wir brauchen seriöse Analyse statt parteipolitisch motivierter Vereinfachungen

Viele weitere Fakten wurden in der Debatte ausgespart:

- Auf das im internationalen Vergleich gute Abschneiden der AHS und BHS wurde kaum hingewiesen. In diesen Schularten konnten die Ergebnisse von 2000 zum Teil sogar verbessert werden.
- Es wurde nicht darauf eingegangen, dass im (mit Österreich gut vergleichbaren) deutschen Schulsystem Gesamtschulen nicht nur schlechter abschnitten als Gymnasien, sondern oft sogar hinter Hauptschulen lagen. Der niederländisch sprechende Teil Belgiens hat wie Österreich ein differenziertes Schulsystem und wäre bei gesonderter Auswertung PISA-Sieger!
- Unerwähnt blieb, dass etwa in den Wiener AHS - bei voller Wahlfreiheit der Eltern - Nachmittagsbetreuung flächendeckend angeboten wird.

Anlass, noch besser zu werden

Während einerseits die parteipolitisch instrumentalisierte und in den Medien - nach dem Grundsatz: „Only bad news is good news“ - zur Lust an der Katastrophe tendierende PISA-Debatte schleunigst zu jener Seriosität zurückgeführt werden muss, die wir unseren Schülerinnen und Schülern schulden, besteht andererseits kein Grund, sich selbstzufrieden zurückzulehnen:

- Buben liegen im Bereich Lesen weit hinter den Mädchen und deutlich unter dem PISA-Durchschnitt.
- Die österreichischen Leistungen im Bereich Naturwissenschaft liegen unter dem Durchschnitt und sind auch in den höheren Schulen nur gerade zufrieden stellend.
- Unsere Schüler/innen haben keine Angst vor Mathematik, aber auch keine Freude daran. Es ist ihnen auch nicht bewusst, welche Bedeutung Mathematik im modernen Wirtschaftsleben einnimmt.

Für eine auf seriöser, umfassender Analyse beruhende Qualitätsverbesserung wird die VCL immer zur Verfügung stehen.

Mag. Klaus Machajdik, Obmann der VCL Tirol

Bundestagung 2004 in Tirol



29. – 31. Oktober Ein Rückblick

Alle zwei Jahre findet eine VCL Bundestagung statt.

Die letzte Veranstaltung dieser Art, die Mitglieder der VCL aus allen Bundesländern in Tirol zusammenführte, wurde noch unter der Obmannschaft des ehemaligen Landesschulinspektors Hofrat Dr. Böhm geplant und durchgeführt.

Deshalb fand ich es an der Zeit, dass sich wieder einmal die Tiroler Lehrerinnen und Lehrer in den Dienst der Gemeinschaft stellen und einen bildungspolitischen Akzent setzen. Meine Vorstandsmitglieder, auf die viel Arbeit zukommen würde, waren einverstanden und der Bundesobmann beauftragte uns mit der Organisation und Gestaltung der Tagung. Das Finden eines Themas, das auch noch in einem Jahr, denn so lange dauert zirka die Vorbereitungsphase, bei den Kolleginnen und Kollegen auf Interesse stößt, war der nächste Schritt. Mit dem Leitgedanken „Zukunft Schule – zwischen Autonomie und Standardisierung“ hatten wir vom Landesverband Tirol einen guten „Riecher“. Dieser Gegenstand hat zwischenzeitlich nicht nur an Brisanz gewonnen, sondern entwickelt sich zum bildungspolitischen Dauerbrenner.

Bei der Wahl der Referenten leitete uns das Streben, über den österreichischen Tellerrand hinauszublicken. Dankenswerterweise konnten für die Gestaltung der Tagung zwei Vortragende gewonnen werden, die den Aphorismus des französischen Staatsmannes Talleyrand „Die Sprache ist dem Menschen gegeben, um seine Gedanken zu verbergen“ auf angenehmste Weise ad absurdum führten. Kompetent, eloquent und klar wurden Begriffe analysiert und Sachverhalte ohne Umschweife beim Namen genannt.

Die Powerpoint-Präsentationen (abrufbar auf der Homepage der VCL Tirol, <http://vcl-tirol.com>) geben übrigens ein guten Eindruck über die Fülle der Aspekte, die von den Vortragenden zur Sprache gebracht wurden und im Plenum bzw. in Arbeitsgruppen angeregt und mitunter kontroversiell diskutiert wurden.

Am Beginn der Veranstaltung stimmte eine Grußadresse von Landesschulinspektor Dr. Thomas Plankensteiner, der den im Ausland weilenden Amtsführenden Präsidenten des Landes-schulrates für Tirol Landesrat Sebastian Mitterer vertrat, hervorragend auf die Tagung ein. Dr. Plankensteiner richtete sehr inspirierende Worte über die Bedeutung einer christlichen Werteorientierung für die Tätigkeit des Unterrichtens an die Teilnehmer/innen. Er strich wohlthuend die Werte der Personalität, der Subsidiarität und Autonomie hervor und grenzte sie gegen allzu zentralistisch gesteuerte Konzepte ab.

Mag. Helmuth Aigner, Direktor der Europäischen Schule München, gab anschließend in seinem Eröffnungsreferat einen sehr präzisen Einblick darüber, wie sich im europäischen Raum der Gedanke festigte und zu konkreten Handlungsschritten führte, dass die Bildungssysteme der EU-Länder einer Evaluation zu unterziehen sind und dass die Verbesserung der Qualität der Schule ein sehr wichtiges Anliegen der EU ist.

Der Bogen spannt sich über die EU – Verträge von Maastricht und Amsterdam über das Pilotprojekt der EU an 101 Schulen zur Förderung der Schulqualität über die Entwicklung der Bildungsstandards bis hin zu den in letzter Zeit wieder stark auf-flammenden Diskussionen über die Bedeutung der Auswirkungen internationaler Vergleichstests (Stichwort PISA).

Dass Direktor Aigner, der ja auch schon in Österreich Schulleiter war, und daher auch ein Kenner der österreichischen Verhältnisse ist, der hiesigen AHS gute Qualität attestiert und für selbstbewusstes Auftreten plädierte, war Balsam auf die geplagte österreichische Lehrerseele. VCL Bundesobmann Direktor Mag. Walter Jahn nützte die Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, dass gerade im Fremdsprachenunterricht Österreich im Spitzenfeld der von der EU vorgegebenen „Benchmarks“ liegt.

Der Freitag konnte dann bei einem Empfang, den das Land Tirol und die Stadt Innsbruck ausrichteten, gemütlich ausklingen.

Ministerialrat Lohmann legte am Samstag mit viel Engagement das Konzept der schulischen Qualitätsentwicklung in Niedersachsen dar. Es war anlässlich der PISA-Ergebnisse von der Orientierung an europäische Nachbarländer die Rede bzw. über einen darüber hinausgehenden Erfahrungsaustausch mit Ländern wie Kanada und Neuseeland.

Die Entwicklung der Schulqualität, die systematisch und mit viel Akribie betrieben wird, ruht in Niedersachsen auf vier Pfeilern, die sich untereinander stützen sollen:

Bildungsstandards, standardisierte Selbst-Evaluation, Schulinspektion und eigenverantwortliche Schule. Die Auseinandersetzung mit dem Konzept aus Niedersachsen ist in vielen Bereichen mit Sicherheit lohnend, wenngleich keine deckungsgleiche Umsetzung auf österreichische Verhältnisse das Ziel sein kann und soll.

ÖPU- Vorsitzender Mag. Gerhard Riegler war auch hier mit Wortmeldungen bestrebt, die gute Qualität der österreichischen AHS hervorzuheben. Ich freue mich besonders, dass er auch in den letzten Wochen unermüdlich die hervorragenden Werte der AHS hervorhebt, die sich mit den Ergebnissen der Spitzenreiter des PISA-Test messen können, obwohl das miesmacherische

mediale Trommelfeuer positive Stimmen fast unhörbar macht. Hier wird der Satz „Wahrheit ist ein kostbares Gut, man sollte sparsam mit ihm umgehen“ wohl allzu ernst genommen und Ergebnisse von Tests undifferenziert vor den ideologischen Karren gespannt.

Unsere Gäste, die sogar aus Bratislava und Marburg angereist kamen, waren im Haus Marillac untergebracht. Das Bildungshaus der Barmherzigen Schwestern war für unser Vorhaben ein vorzüglicher Tagungsort und Ausgangspunkt für die Ausflüge.

Mit dem Rahmenprogramm wollten wir noch einmal mehr die Schönheit unseres Landes zeigen und Entspannung, Unterhaltung und Wissenszuwachs bieten.

Besonders lag uns an einer Verbindung von modernem und traditionsbewusstem Tirol. Am Samstagabend besichtigten wir die Olympiaschanze in Innsbruck, die nicht nur ein architektonisches Prachtstück ist, sondern auch einen schönen Blick auf das bergumrahmte Innsbruck freigibt.

(Betrachten Sie die Bilder im Internet: <http://vcl-tirol.com>)

Am Sonntag besuchten wir das Stift Stams. Abt P. German Erd führte uns durch die Stiftskirche, erläuterte die sakralen Kunstschatze und klärte auch über die historischen Zusammenhänge auf. Den Gästen wurde deutlich, wie eng das Zisterzienserkloster mit der Geschichte Tirols verwoben ist, befindet sich dort doch die letzte Ruhestätte der Grafen von Görz-Tirol. Stams besitzt auch den Ruf, ein wichtiges Schulzentrum zu sein. Dem Gymnasium Meinhardinum steht der Abt selbst als Direktor vor, das Schigymnasium ist über die Grenzen Österreichs hinaus als Kaderschmiede des ÖSV bekannt.

Abt Erd zelebrierte im Anschluss an die Führung einen feierlichen Gottesdienst in der Stiftskirche und teilte mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung den Mittagstisch im Refektorium.

So konnten wir spirituell erhoben und leiblich gesättigt die Heimreise antreten.

Allen, die dazu beigetragen haben, dass die Bundestagung 2004 zu einem unvergesslichen Erlebnis wurde, möchte ich hier noch einmal unser heimatliches „Vergelt's Gott“ aussprechen.

SANFTE SENSATIONEN

STIFTER 2005

Ein Kulturjahr zum 200. Geburtstag Adalbert Stifters

Ab Jänner 2005 steht einer der ganz Großen der österreichischen Literatur im Mittelpunkt eines außergewöhnlichen Kulturjahres. Das Land Oberösterreich feiert den 200. Geburtstag Adalbert Stifters und nimmt in Kooperation mit vielen Partnern dieses Jubiläum zum Anlass, sich der Person Stifters aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu nähern.



Schwerpunktregion des Stifterjahres 2005 ist das Böhmerwaldgebiet entlang der Grenze von Oberösterreich, Tschechien und Bayern. Hier bieten Ihnen neu angelegte Stifterwanderwege attraktive Ausflugsmöglichkeiten, 20 Stifterwirte werden Sie kulinarisch verwöhnen und in zahlreichen Ausstellungen können Sie sich mit Leben und Wirken Adalbert Stifters auseinandersetzen, so z.B. in den Stiften Schlögl und Hohenfurth/Vyssí Brod sowie in Schwarzenberg, Oberplan/Horní Planá und Kirchschlag. Die Themen reichen dabei von Stifters Sicht der Natur über das große Geschichtsepos „Witiko“ bis hin zu Fragen der Bildung und humanistischen Erziehung.

Weitere Schauplätze des Stifterjahres sind die oberösterreichische Landeshauptstadt Linz, das Stift Kremsmünster, die Landesgartenschau in Bad Hall sowie das ehemalige Kloster Traunkirchen.

Näheres dazu sowie zu den zahlreichen Veranstaltungen von STIFTER 2005 erfahren Sie unter www.stifter2005.at. Das kostenlose Programmheft erhalten Sie unter: Tel. 0732 / 7720 - 14875





VCL-WIEN

PISA 2003

Die Wahrheit und ein bisschen mehr ...

Dieser Artikel basiert auf einem gemeinschaftlichen Vortrag über die Detailergebnisse von Pisa 2003. Vorbereitet, präsentiert und die Beiträge verfasst haben dabei: Mathematik: Mag. Johannes Bauer, D: Mag. Evelyn Thornton, Naturwissenschaften: Mag. Ulrike Tusek und Problemlösen: Mag. Hans Rudolf.

Wenn auch die Ergebnisse in den 4 „Disziplinen“ nicht völlig übereinstimmen (können), liegen mit dieser Darstellung doch eindeutige Werte – vor allem was das Abschneiden der AHS im Vergleich zu den anderen Schularten betrifft - vor. Wer sich durch die 2 Seiten dieser Kurzdarstellung kämpft, wird erkennen, dass es zwar auch in der AHS noch genügend „Entwicklungspotential“ in allen Bereichen gibt, dass aber das Abschneiden der AHS - Schülerinnen und - Schüler im direkten (mit anderen Schularten) und indirekten (mit Österreich gesamt) Vergleich erfreulich ist.

Hier nun die einzelnen Bereiche:

Mathematik Kompetenz

In der PISA-Studie 2003 war die Mathematik Hauptdomäne. Das heißt, dass zwei Drittel aller Aufgaben aus dem Bereich Mathematik gestellt wurden. Dies ermöglichte eine sehr genaue und differenzierte Betrachtung der Mathematik Kompetenz der Teilnehmerländer. Die hier dargestellten Ergebnisse geben somit nur einen minimalen Einblick in die Fülle der durchwegs interessanten Resultate und sind vielleicht mehr zur Motivation, sich eingehender damit zu beschäftigen geeignet, als umfassend zu informieren.

Bei PISA 2003 konnte die Mathematik Kompetenz, bei der Österreich mit 506 Punkten im Durchschnittsfeld lag, in vier Leitideen unterteilt und einzeln bewertet werden. Diese waren

- Größen (513 Punkte)
- Raum und Form (515 Punkte)
- Veränderung und Zusammenhänge (500 Punkte)
- Unsicherheit (494 Punkte).

Es gibt keinen signifikanten Unterschied zwischen den Mathematik Leistungen Österreichs bei PISA 2000 und 2003, andere Länder haben aber ein deutlich besseres Ergebnis als 2000 erreicht und uns deshalb überholt. Wir liegen in einer Gruppe mit Tschechien, Island, Dänemark, Frankreich, Schweden und Deutschland.

Wichtig zu erwähnen ist hier jedenfalls, dass die Mittelwerte nach Schularten wieder ein ähnliches Bild wie bei PISA 2000 ergeben: Die AHS hat sich sogar noch verbessert und hält 571 Punkte, die BHS liegt bei 552 Punkten, dahinter folgen BMS (471 P.), BS (456 P.) und APS (438 P.). Logischerweise ist dies

auch eine Folge des differenzierten Schulwesens. Die AHS hat somit den Anspruch, die höchsten Leistungen zu bringen, ein-drucksvoll bestätigt.

Besorgniserregend ist der hohe Anteil an so genannten Risikoschüler/innen in den BMS, BS und APS (hier Polytechnikum). Dies sind jene Schüler/innen, deren Leistungsniveau so schlecht ist, dass sie gefährdet sind, in ihrer zukünftigen Teilnahme am gesellschaftlichen und beruflichen Leben beeinträchtigt zu sein. Exemplarisch sei ein negativer Spitzenwert genannt: Im Polytechnikum zählen 54% der Mädchen zur Risikogruppe.

Auch im motivationalen Bereich gibt es Resultate, die uns durchaus zu denken geben sollten. So sind österreichische Schüler in den Bereichen „Interesse und Freude an Mathematik“ sowie „Wie sehr ist das im Mathematikunterricht Gebotene zukunftsrelevant“ im absoluten Schlussfeld. Österreichische Schüler/innen finden Mathematikunterricht weder besonders interessant noch besonders relevant für ihre persönliche Zukunft.

Zusammenfassend kann man festhalten:

- Die AHS bringt die von einem differenzierten Schulwesen verlangte Spitzenleistung.
- Die großen Risikogruppen in manchen Schularten erfordern unverzügliche Maßnahmen
- Auch die AHS darf angesichts der Ergebnisse im Bereich „Motivation und Mathematik“ nicht tatenlos bleiben: Es drängt sich die Frage auf, ob heutiger Mathematikunterricht nicht noch immer zu selbstherrlich ist und auf wichtige Kompetenzen -wie in PISA abgeprüft- noch immer zu wenig eingeht.
- Vielleicht führt PISA 2003 dazu, dass wir unseren Unterricht, aber auch Lehrplan und Mathematikbuch neu überdenken müssen?

Lesekompetenz

Lesen bei PISA ist mehr als das Erkennen von Buchstaben und ihr Verbinden zu Wörtern mit Bedeutung. PISA versteht Lesen als die wichtigste Kulturtechnik, Basiskompetenz für lebenslanges Lernen.

Die Lesekompetenz junger Österreicher/innen liegt im PISA-Vergleich im Mittelfeld, knapp unter dem OECD-Schnitt. Unsere besten Leser/innen besuchen Schularten, die zur Matura führen. In anderen Schularten lesen viele Schüler/innen beängstigend schlecht, so gehören etwa über 50 % der 15-/16-Jährigen an Polytechnischen Schulen der Risikogruppe an, die ihre Lesefertigkeiten kaum beruflich nützen kann.

Als einzige Schulart verzeichnet die AHS bei PISA 2003 ein höheres Leistungsniveau als drei Jahre zuvor: Die Zahl hochprofessioneller Leser/innen hat erfreulich zugenommen. Lesen ist an österreichischen AHS schließlich Teil der Schulkultur, und bei unseren Schüler/innen wurde auch überdurchschnittliche Lesefreude erhoben, die sich deutlich auf die Leseleistung auswirkt.

Allerdings hat auch die AHS ihre Entwicklungsfelder in der Lesepädagogik:

- Buben fördern! – Diese haben sich österreichweit seit PISA 2003 deutlich verschlechtert.
- Leseverweigerer konvertieren! – Bei „ihrem“ Lesestoff ansetzen und behutsam zum Buch (ver)föhren.
- Vorleben! – Ein Studien-Ergebnis: Wenn Lehrer/innen ihre Freude am Lesen vermitteln, lesen ihre Schüler/innen besser.
- Lesen in allen Gegenständen trainieren! – Lesestrategien als explizites, anwendbares Wissen vermitteln, auch in Biologie, Mathematik ...

Naturwissenschafts-Kompetenz

Es mussten hier Fragen aus den Bereichen Physik, Chemie, Biologie sowie Erd- und Weltraumwissenschaft beantwortet werden. Die besten Leistungen erbrachten die Schüler/innen aus Finnland und Japan mit jeweils 548 Punkten. Österreich hat bei PISA 2003 nur 491 Punkte erreicht und liegt damit unterhalb des OECD-Mittelwertes. (500 Punkte) Österreich ist das einzige deutschsprachige Land, das sich von PISA 2000 auf PISA 2003 signifikant verschlechtert hat. Es hat eine Leistungsabnahme von 28 Punkten stattgefunden! Die genaue Analyse der einzelnen Schularten erbrachte Folgendes: Die Schüler/innen der AHS erreichten das höchste Leistungsniveau mit 566 Punkten. 27 Punkte dahinter liegt die BHS. Die BMS liegen bereits 113 Punkte hinter den AHS. Die Schüler/innen der BS erzielten 435 Punkte und die der APS nur mehr 416 Punkte. Vergleicht man die PISA-Studie 2000 mit der

von 2003, so sind die Verluste im AHS-Bereich nicht so markant

(-7 Punkte), in allen anderen Schularten ist das Leistungsniveau aber signifikant gesunken, am meisten in den BMS (-33 Punkte) und den APS (-30 Punkte). Die AHS-Schüler sind um 17 Punkte besser als die AHS-Schülerinnen. Förderung des selbständigen Arbeitens, praxisorientierter Unterricht sowie Schulung der Problemlösungskompetenz wären einige didaktische Ansätze, um im Bereich der Naturwissenschaften die Leistungsabnahme zu stoppen und positiv in die Zukunft blicken zu können.

Problemlösungskompetenz

Problemlösen ist in Pisa 2003 neu dazugekommen, deswegen gibt es keine Vergleichswerte. Probleme Lösen bedeutet in jedem Fall nicht das blitzartige, intuitive Erkennen von Lösungswegen, sondern das Analysieren, Herausarbeiten von Teilbereichen eines Problems, das Neuordnen und Neuzusammensetzen dieser Bestandteile, um Lösungsansätze zu entwickeln. Es gehört aber auch das Reflektieren über, und das Kommunizieren der gefundenen Lösung dazu. Österreich liegt mit 506 Punkten knapp über dem OECD Schnitt und insgesamt auf dem 18 Platz. In Bezug auf die Streuung (wie weit sind die Besten von den Schlechtesten entfernt) liegt Österreich im besten Drittel. Mädchen können Probleme etwas besser lösen als Buben (aber nicht signifikant). Das Ergebnis der verschiedenen Schularten ist auch hier eindeutig zugunsten der AHS ausgegangen. Könnte man (was statistisch nicht richtig ist) die AHS Schüler/innen mit den Länderdaten vergleichen, würden sie die beste Nation im Problemlösen (Korea) mit über 20 Punkten schlagen. Auch hier bildet die APS leider das Schlusslicht unserer Schularten. Eine mögliche Verbesserung im Problemlösen muss an den fächerübergreifenden und fächerverbindenden Aspekten des Lehrplanes ansetzen und über eine Vernetzung der Kompetenzen zu einer neuen Sichtweise in allen Gegenständen führen.

NIEDERÖSTERREICH

★ **WIR HABEN NOCH VIEL VOR.**

NIEDERÖSTERREICH

Auszeichnungen und Ernennungen

Der Herr Bundespräsident hat das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen an:

Dir. i.R. HR Mag. Dr. Herwig Birklbauer, ehemals am BG/BRG Wieselburg an der Erlauf, Bezirks Scheibbs (NÖ)

Der Herr Bundespräsident hat den Berufstitel Hofrätin/Hofrat verliehen an:

Dir. Mag. Dr. Kurt Dvorak, wiku BRG Graz, Sangdasse (Stmk)

Der Herr Bundespräsident hat zur Direktorin/zum Direktor bestellt:

Prof. Mag. Josef Marte, Stiftsgymnasium Admont, Bezirk Liezen (Stmk)

Prof. Mag. Wolfgang Steinhäusser, BRG Spittal an der Drau (K)

Der Herr Bundespräsident hat den Berufstitel Oberstudienrätin/Oberstudienrat verliehen an:

Prof. Mag. Franz Haudum, Bischöfliches Gymnasium Kollegium Petrinum Linz (OÖ)

Prof. Mag. Gerhard Krones, BRG Wien III, Radetzkystraße

Prof. Mag. Horst Mauschwitz, BG/BRG Leoben (Stmk)

Prof. Mag. Franz Poimer, BRG Linz, Hamerlingstraße (OÖ)

Prof. Mag. Wilfried Posch, Katholisches ORG Innsbruck, Rennweg (T)

Prof. Mag. Walter Schmuckermair, Bischöfliches Gymnasium Kollegium Petrinum Linz (OÖ)

Prof. Mag. Helga Strasser-Strassgswandtner, wiku BRG Salzburg, Josef-Preis-Allee (S)

Bundesleitung der VCL

Bundesobmann:	Mag. Walter Jahn	w.r.jahn@aon.at
Obmann-Stellvertreterin:	OStR. Mag. Gertraud Auer	gertraudauer@gmx.at
Obmann-Stellvertreter:	Mag. Johann Sohm	johann_sohm@utanet.at
Kassier:	Mag. Matthias Hofer	matthias.hofer@a1.net
Kassier-Stellvertreterin:	Dr. Christine Seibt	
Schriftführer:	OStR. Mag. Wilfried Kößler	koessler1@utanet.at
Zeitschrift VCL-News:	Mag. Azevedo Weißmann	annemarie.weissmann@chello.at
	OStR. Dr. Johannes Pflieger	
	Mag. Hermann Mayer	hermann.mayer@chello.at
Website:	Mag. Peter Friebe	peter.friebe@chello.at
BMHS:	Mag. Dietmar Schneidergruber	
Privatschulen:	HR Dr. Oskar Mayer	geomayer@everyday.com
Katholische Verbände:	Mag. Wolfgang Rank	w.rank@direkt.at
SIESC-Delegierte:	Dr. Susanne Kammerer	se.kammerer@t-online.at
	HR Dr. Erich Thaller	drthaller@hotmail.com
Internationale Zusammenarbeit:	Mag. Wolfgang Rank	w.rank@direkt.at
	HR Dr. Erich Thaller	drthaller@hotmail.com



Die VCL wünscht
ihren Mitgliedern
ein gesegnetes Osterfest!



Stellungnahme der Bundesleitung zur beabsichtigten Veränderung des Bundesverfassungsgesetzes

Die VCL-Österreich spricht sich aus drei Gründen mit Entschiedenheit für die Beibehaltung der Zwei-Drittel-Erfordernis bei der Beschlussfassung bei grundlegenden Schulgesetzen (Art. 14 Abs. 10 B-VG: in den Angelegenheiten der Schulbehörden, der Schulpflicht, der Schulorganisation, der Privatschulen und des Verhältnisses von Schule und Kirchen bzw. Religionsgesellschaften einschließlich des Religionsunterrichts sowie der in diesen Angelegenheiten abgeschlossenen Staatsverträge) aus:

1. Die VCL-Österreich unterstützt die Qualitätsentwicklung des österreichischen Schulwesens und die dafür notwendigen Reformen. Unsere Schülerinnen und Schüler haben aber **ein Recht auf Bildung im umfassenden Sinn in einer stabilen Schulorganisation**. Darüber muss ein **breiter gesellschaftlicher Konsens** angestrebt werden. Es ist der anerkannt guten Qualität des österreichischen Schulwesens abträglich, wenn Bildungsziele oder prinzipielle Schulorganisation je nach gerade vorhandener einfacher Mehrheit - und vielleicht aus Gründen der Parteipolitik oder der Ideologie - womöglich alle vier Jahre neu festgelegt werden.
2. Darüber hinaus warnen wir vor einer **Gefährdung des in Österreich bewährten konfessionellen Privatschulsektors sowie der traditionell guten Zusammenarbeit von Staat und Religionsgemeinschaften** aus parteipolitischen oder ideologischen Gründen, wenn in Fragen der Privatschulen oder des Religionsunterrichts kein breiter gesellschaftlicher Konsens mehr erforderlich ist.
3. Sobald grundlegende Schulgesetze mit einfacher Mehrheit geändert werden können, besteht die Gefahr, dass **Schule vor allem als Kostenfaktor gesehen** wird. Wer dann wegen der jeweiligen Budgetsituation mit einfacher Mehrheit billige Lösungen im Schulbereich anstrebt, wird diese billigen Lösungen - im übertragenen Sinn - auch erhalten.

Eine bessere Qualität der österreichischen Schule - sei es im Sinne der PISA-Studie oder in einem darüber hinausgehenden Zusammenhang - wird damit nicht zu erreichen

sein.

Wir können daher die im Vorblatt des Entwurfs geäußerte Erwartung nicht nachvollziehen, die vorgeschlagene Änderung werde sich „positiv auf das Bildungsniveau der österreichischen Wohnbevölkerung auswirken und damit positive Auswirkungen sowohl auf die Beschäftigung als auch auf den Wirtschaftsstandort Österreich entfalten“.

Die Behauptung im Vorblatt, das Zwei-Drittel-Erfordernis habe sich „bei der Weiterentwicklung des Schulwesens als nicht zielführend erwiesen“, übersieht die **vielen das Schulsystem betreffenden Reformen der letzten Jahre** (neue Lehrpläne, neue Stundentafeln, weitgehende Autonomisierung, neue AHS-Oberstufe, Neuerungen bei der AHS-Reifeprüfung, Frühwarnsystem usw.).



... wie die Ausstellungen der Österreichischen Nationalbibliothek. Die größte Sammlung an Papyri, literarische Nachlässe und bibliophile Kostbarkeiten werden den Besuchern präsentiert. Wir unterstützen diese Arbeit.


österreichische
LOTTERIEN

Annemarie Fenzl

Dr. Annemarie Fenzl,
seit 1976 Leiterin des Archives der Erzdiözese
Wien; von 1985 bis zu seinem Tod (13. März 2004)
Leiterin des Sekretariates von Kardinal Franz König



Kardinal König zum ersten Todestag

In diesem Jahr wäre Kardinal König hundert Jahre alt geworden. Gott hat es anders gewollt. Am 13. März jährt sich der Tag seiner Heimkehr zum Herrn zum ersten Mal. So bleibt uns, gerade in diesem Jahr, in besonderer Weise an ihn zu denken, - aber nicht mit allzu großer Trauer im Herzen, sondern eher wie an jemanden, den man nicht unter den Toten suchen muß.

Denn - so lautet eine alte Volksweisheit: „*Tot ist nur, wer vergessen ist*“. Und vergessen wird Kardinal König wohl nie werden. Irgendjemand wird immer an ihn denken, im Jahr seines hundertsten Geburtstages und auch später, denn in seiner Liebe und Mitsorge um die Menschen hat er uns nicht verlassen.

Und darum gibt es auch schon - abgesehen von den Jesuiten, die schon zu seinen Lebzeiten ihrem Bildungshaus, gewissermaßen als Programm, seinen Namen gaben, eine Gedächtniskapelle in der Steiermark und eine Straße in Niederösterreich, die seinen Namen tragen und andere werden folgen. Aber es geht nicht nur um diese äußeren Zeichen.

Kardinal König wird in den Herzen der Menschen verankert bleiben als einer, der unbeirrbar an das Gute im Menschen glaubte. Oft haben mir Menschen, die bei ihm zum Sprechtag waren, gesagt: „*Wenn man von ihm weggeht, dann fühlt man sich als ein besserer Mensch.*“ Er hatte einen unglaublich wachen Blick für die hellen Seiten des Lebens und der Menschen, ganz entsprechend einer Passage eines seiner Lieblingstexte, dem der hl. Teresa von Avila zugeschriebenen

„*Abendgebet einer Nonne*“, wo es unter anderem heißt: „*Lehre mich, an anderen unerwartete Talente zu entdecken - und verleihe mir, o Herr, die schöne Gabe, sie auch zu erwähnen.*“

Das war auch ein Grund, warum Kardinal König bei Kindern, vor allem bei Firmlingen, so „*gut ankam*“. Ich habe mich oft gewundert, - wenn Firmlinge bei ihm auf „*Vorstellungsbesuch*“ waren, wie das heute oft üblich ist, damit Firmspender und Firmlinge sich vorher kennenlernen, - wie schnell er, der sehr alte Mann, ganz lockeren Kontakt mit den Kindern zustandebrachte. Er gab den Kindern das Gefühl, mit ihm „*auf gleicher Augenhöhe*“ zu sein, er hat sie wirklich ganz ernst genommen. Kinder haben dafür ein feines Gespür.



Kardinal Franz König
3. August 1905 - 13. März 2004

1956 - 1985 Erzbischof von Wien

Er war überzeugt von der unantastbaren Würde eines jeden Menschen, ob groß oder klein, weil er in jedem ein Abbild Gottes anerkannte. Und so lebte er auch: in und aus der Ehrfurcht vor dem Geheimnis Gottes, das für ihn Anfang, Mitte und Ende seines Lebens bedeutete - und in das letztlich jene großen Fragen einmünden, die, wie er nicht müde wurde, zu betonen, jedes Menschenherz seit jeher bewegen: „*Woher komme ich, wohin geht mein Weg, welchen Sinn hat mein Leben? Welchen Sinn hat das Leid? Welches ist jenes letzte und unsagbare Geheimnis meiner Existenz, aus dem ich komme und wohin ich gehe?*“

Und die Menschen spürten, daß es ihm auch ernst war mit diesen Fragen.

Von seinem Gottesbild ausgehend, war er ein Mann des demütigen und

vertrauensvollen Gebets. Er war überzeugt von der Kraft des Gebets, das, seiner innersten Überzeugung nach, seit Anbeginn der Geschichte das Leben der Menschen begleitet und das auch ihn getragen hat. Das persönliche Gebet, das - als letzte Hingabe - still macht und oft komplizierte Dinge vereinfacht. Das persönliche Gebet, in dem erst Religion sich entfaltet und Glaube lebendig wird.

So bleibt von Kardinal König die Erkenntnis, daß die Frage nach Gott als Schicksalsfrage eines jeden Menschen immer vor uns steht und damit verbunden, die feste Überzeugung, daß Religion zum Wesen des Menschen gehört.

Und wenn er uns heute sagen könnte, wie er gerne in der Erinnerung der Menschen bleiben würde, dann - so denke ich - wäre ihm recht, wenn man sagt:

Kardinal König war ein Mensch, voll Liebe und ohne Berührungsängste. Kardinal König war ein Christ, der

durch das Beispiel seines Lebens, - nicht durch viele Worte, - andere davon überzeugen konnte, daß es sich lohnt, alles, sein ganzes Leben, auf Gott zu setzen. Und schließlich: Kardinal König war ein Seelsorger, der niemanden einengen wollte durch die Kraft seiner Überzeugung; der einfach vorlebte, woran er glaubte; der es letztlich immer dem Herrgott überließ, in welcher Form dieser dem Menschen begegnen wollte. Kardinal König hat immer nur versucht, die Vorarbeit für die Begegnung zu leisten. Und er hat es - im Verlauf seines langen, gesegneten Lebens - darin zur Meisterschaft gebracht. Und viele können heute noch davon Zeugnis geben.

Nimmt man alles zusammen, dann bleibt von Kardinal König die für uns alle ermutigende Tatsache bestehen, was Gott bereit ist, an jenen Menschen zu vollbringen, die ihn ganz ohne „wenn und aber“ lieben.

Österreich braucht uns. Jeden Tag.



göd.fcg



OFFENLEGUNG GEMÄß MEDIENGESETZ § 25 ABS. 4

Die viermal pro Jahr erscheinende „Österreichische Höhere Schule“ ist das Organ der „Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an Höheren und Mittleren Schulen“. Sie steht in ökumenischer Gesinnung auf dem Boden einer christlichen Weltanschauung. Sie bezweckt, die Lehrerinnen und Lehrer an höheren und mittleren Schulen Österreichs in ihrer beruflichen Tätigkeit und ihrer Weiterbildung, insbesondere in Fragen der Bildung, der Erziehung und des Unterrichts, zu unterstützen.

Medieninhaber zu 100%: „Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an Höheren und Mittleren Schulen“

Bundesobmann: Dir. Mag. Walter Jahn, Harmoniegasse 8/19, 1090 Wien, E-Mail: w.r.jahn@aon.at

Obmann-Stellvertreterin: OStR Mag. Gertraud Auer, E-mail: gertraudauer@gmx.at

Obmann-Stellvertreter: Dir. Mag. Johann Sohm,

E-mail: johann.sohm@utanet.at

Schriftführer: OStR Mag. Wilfried Kößler

Kassier: Mag. Matthias Hofer

Medieninhaber (Verleger): „Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an Höheren und Mittleren Schulen“, Harmoniegasse 8/19, 1090 Wien

Schriftleiter, redaktionelle Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich: Mag. Azevedo Weißmann, E-mail: annemarie.weissmann@chello.at

Zuschriften, Manuskriptsendungen und Anzeigen an den Schriftleiter. Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen ausschließlich die Verfasser die Verantwortung.

Hersteller: Druckerei Lischkar & Co., 1120 Wien, Migazziplatz 4. Verlags- und Herstellungsort: Wien

Anzeigenverwaltung: Stephanie Thaller, 1220 Wien, Bergengasse 3/19

P.b.b.

Verlagspostamt 1120 Wien

GZ 02Z030491

Sponsoringpost, Erscheinungsort Wien

Kneissl touristik

Nordland - Sommer

Südengland - Cornwall

16. - 24.7., 23. - 31.7.,
13. - 21.8.05 Flug, Bus, *** u.
****Hotels/meist HP, Eintritte,
Taxen, RL € 1.180,-

12. - 21.8.05 Bus, Schiff, *** u.
****Hotels/meist HP, RL € 1.139,-

Höhepunkte Schottlands mit Isle of Skye

7. - 14.8., 14. - 21.8.05 Flug,
Bus, ***Hotels/HP, Eintritte,
RL: Mag. Harald Mortenthaler
€ 1.695,-

Höhepunkte Irlands

6. - 13.7., 13. - 20.7., 20. - 27.7.,
27.7. - 3.8., 3. - 10.8., 10. - 17.8.,
17. - 24.8., 24. - 31.8.,
31.8. - 7.9.05 Flug, Bus, ***Ho-
tels/HP, Eintritte, Taxen, RL
€ 1.220,-

Skandinavien

mit Lofoten und Nordkap

Mit Hurtigrute-Teilstrecke
3. - 17.7., 10. - 24.7., 17. - 31.7.,
24.7. - 7.8., 31.7. - 14.8.05 Flug,
Bus, Schiff, *** u. ****Hotels/meist
HP, Eintritte, Taxen, RL € 2.330,-

Rund um Island zu Gletschern und Vulkanen

6. - 13.7., 13. - 20.7., 20. - 27.7.,
27.7. - 3.8., 3. - 10.8., 10. - 17.8.,
17. - 24.8.05 Flug, Bus, *** u.
****Hotels/meist HP, Eintritt,
Taxen, RL € 1.770,-

Höhepunkte Islands

6. - 19.7., 13. - 26.7., 20.7. - 2.8.,
27.7. - 9.8.05 Flug, Geländebus,
Hotels und Bauernhöfe/meist HP,
Bootsfahrt, Eintritte, Taxen, RL
€ 2.790,-

Musicals

Kgl. bayerische Schlösser ‘Ludwig 2’

14. - 16.5., 13. - 15.8.05 Bus,
****Hotel/tw. HP, Eintritte, RL
€ 306,-

‘Starlight Express’ Bochum Movie Park Germany

14. - 16.5., 13. - 15.8.05 Bus,
****Hotel/tw. HP, Eintritte
€ 317,-

‘We Will Rock You’ Köln ‘Starlight Express’ Bochum

14. - 16.5.05 Flug, ****Hotel/tw.
HP in Köln, Eintritte, Taxen
€ 403,-

Berlin

14. - 17.5.05 Flug, Transfers,
****Hotel/tw. HP, Ausflug Potsdam,
Taxen, RL € 470,-
Eintritt ‘3 Musketiere’ € 62,-

Hamburg

Disney’s ‘König der Löwen’
15. - 17.5.05 Flug, Bus, ****Ho-
tel/NF, Hafenrundfahrt, Eintritt,
Taxen, RL € 395,-

Hamburg

Disney’s ‘König der Löwen’
‘Queen Mary 2’
31.7. - 2.8.05 Flug, Bus, ****Ho-
tel/tw. HP, Hafenrundfahrt, Eintritt,
Taxen € 395,-

Festspiele

H. von Karajan-Festspiele Baden-Baden

Konzert Anne-Sophie Mutter
‘Die Zauberflöte’
14. - 17.5.05 Bus, ****Hotel/
meist HP, Ausflug Strassburg,
Eintritte, RL € 627,-

Bregenzer Festspiele ‘Der Troubadour’

30.7. - 1.8., 20. - 22.8.05 Bus,
****Hotel/HP, Eintritt, RL
€ 283,-

6. - 9.8.05 Bus, ****Hotel/HP,
Ausflug Blumeninsel Mainau,
Eintritt, RL € 378,-

Opernfest Verona

‘Nabucco’ u. ‘La Gioconda’
14. - 17.7., 28. - 31.7.05 Bus,
****Hotel/HP bei Verona,
Eintritte, RL € 416,-

Opernfest Verona ‘Turandot’ mit Jose Cura und ‘Aida’

12. - 15.8.05 Bus, ****Hotel/HP
bei Verona, Eintritte, RL € 414,-

Opernfest Verona

‘Nabucco’ und
‘Turandot’ mit Jose Cura
25. - 28.8.05 Bus, ****Hotel/HP
bei Verona, Eintritte, RL € 416,-

Wien 1, Bäckerstr. 16, ☎ 5126866 Hr. Schmidinger

Wien 9, Spitalgasse 17 a, ☎ 4089542 Fr. Abdin

St. Pölten, Linzer Str. 2, ☎ 02742 34384 Fr. Burger

Salzburg, Linzer G. 40, ☎ 877070 Fr. Balla

Zentrale Lambach, Linzer Str. 4-6, ☎ 07245 20700

www.kneissltouristik.at